

Zu kurz gedacht? von Wilma Dirks

*Ein Fass ohne Boden an Konzepten, egal zu welchem Thema,
lässt ganzheitliche Wahrnehmung oft im Regen stehen.*

Es ist heute kein Problem, über alle möglichen Themen schnell und leicht diverse Informationen zu erhalten. Es ist einerseits eine Errungenschaft, weil es heute die Möglichkeit bietet, dass sich jede/r alle Informationen holen kann und ist nicht mehr so abhängig von einigen wenigen. Der kleine Haken ist, mittlerweile bewegen wir uns immer mehr in einer Inflation an Information, Wissen und Meinungen. Und wie es mit Inflationen so ist - ist die Frage nach dem Wert, der Qualität des Wissens entscheidend. Ich selber bin begeistert über die vielfältigen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung des Internets und innovativen Techniken und profitiere sehr davon. Und möchte es in keinsten Weise als etwas "Schlechtes" darstellen.

Meiner Meinung nach fordern uns aber gerade diese Errungenschaften heraus - tieferes Wahrnehmungs-Bewusstsein in uns mehr zuzulassen, um das für uns Geeignete herauszufiltern. D.h. es braucht ein inneres Navigationssystem, das gut kalibriert ist.

Es geht um Tendenzen und den Umgang mit Informationen und der Verarbeitung.

Ein Fass ohne Boden an Konzepten jeglicher Art, auf der Ebene des Verstandes ist ein verführerischer Trugschluss, im Glauben, dass man auf dieser Ebene die Lösungen für komplexen Themen unseres Lebens findet. Wenn man es einmal genau beobachtet, haben Informationen, Bilder, Texte, Filme, Worte, ob wir es negativ oder positiv bewerten, einen Einfluss auf uns.

Ist das Wahrnehmungs-Bewusstsein ausschließlich auf den Informationsfluss der äußeren Welt fokussiert, sind wir im Meer der Argumente, Logiken, Gegenargumente und auch Konflikte, Widerstände usw. voll und ganz involviert. Und nicht selten gefangen innerhalb der Polarität. Das alles ist ein Versuch, aus diesem *Selbst-Verständnis* heraus, Lösungen für alle möglichen - meist komplexen Themen - dieser Welt zu finden. Aus dieser Wahrnehmungs-Position heraus entstehen häufig Lösungen, die im ersten Moment vielleicht sogar als ‚die‘ Lösungen bewertet werden, weil sie logisch fundiert und einfach klingen und auch eine Menge Überzeugungs-Energie im Hintergrund mitschwingen. Aber vielleicht entdeckt man später – dass es ‚viel zu kurz gedacht‘ war.

Dieser Glaube erstickt zunehmend unser tieferes Potenzial. Also auch das Potenzial für qualitative Innovationen, die sowohl dem Einzelnen, den anderen und dem Großen und Ganzen dienen.

Das liegt nicht an dem Verstand - sondern, an dem Glauben, wir **sind** der Verstand, wir identifizieren uns allein mit dieser Vorstellung. Dieses Selbstbild lässt nicht (mehr) zu, dass wir Informationen und Wissen "verdauen" und verarbeiten können und vor allem lenkt es davon ab, tieferes Wissen und ganzheitliche Zusammenhänge und Potenzial *in uns* zu finden. Dieses Verhalten bezeichne ich als *Re*-Aktion. Und ich konnte bei mir diverse *Re*-Aktionsmuster finden, die diesen Kreislauf anheizten. Und diesem Phänomen bin in etwas tiefer auf den Grund gegangen.

*Interessierte mich das Meer aller Möglichkeiten,
wie es die Quantenphysiker offenbaren?
Zunehmend wurde klarer, dass es darum geht,
unser einzigartiges Potenzial der tieferen Bewusstseinsqualitäten zuzulassen.
Um im Einklang zu sein mit dem Meer aller Bewusstseinsqualitäten.*

Mögliche Auswirkungen von *Re*-Aktionsmustern

- Die Verarbeitung in unserem Körper-Geist-System ist weniger möglich, wenn die Zeit der Verarbeitung fehlt.
- Schwierigkeiten, mit widersprüchlichen Informationen umzugehen und zu verarbeiten.
- Wir *re*-agieren viel mehr auf das, was von außen kommt und ignorieren zu sehr das Wissen, welches der eigenen tieferen, ganzheitlichen Wahrheit entspringt.
- Ein Eingreifen in sich selbst regulierende Prozesse, stören die Möglichkeiten für qualitative Innovation. Und umgekehrt - Wesentliches wird ignoriert.
- Das kann z.B. Auswirkungen haben, indem man 'Ja' sagt, aber aus der tieferen Bewusstseinsqualität wäre ein 'Nein' angemessener. Und umgekehrt. Es ist nicht selten unbewusst.
- Das übergeordnete und ganzheitliche Wissen hat kaum eine Chance, uns zu erreichen.
- Die heutigen digitalen Anwendungen sind heute mehr darauf ausgerichtet, dass man sich **intuitiv** mit den Anwenderoberflächen zurechtfindet. Interessant ist, die Intuition ist der Wahrnehmungskanal des Körperbewusstseins in uns.
- Wir bleiben auf der Ebene des ‚Äußeren Wahrnehmungs-Bewusstseins‘ und drehen uns im Kreis mit Argumenten, Logiken, die sich irgendwann wieder und wieder wiederholen. Hier besteht die Tendenz, dass die Aufmerksamkeit mit unserem Handeln und Tun, **zu viel** auf die Äußeren Einflüsse beruhen. (Siehe dazu folgende Grafik). Mit der Folge, wir handeln *gegen* uns selber.



„Zu viel“ Aufmerksamkeit auf „Äußeres Wissen“



Der wiederholende Kreislauf – mangelnde Innovation und Entwicklung

Mögliche Einstellungs-Veränderung aus ganzheitlichem Verständnis

Es geht darum, das Wahrnehmungs-Bewusstsein mehr nach innen zu richten, einfach um kongruentes Denken, Fühlen und Handeln, sozusagen ‚aus der Mitte heraus‘ zu ermöglichen. Nicht umsonst wird parallel in den letzten Jahren zunehmend irgendwie Ausgleich gesucht, um mit der Informationsflut der digitalen Welt irgendwie umzugehen. Ein Wildwuchs an Konzepten, Methoden und Techniken, um irgendwie Lösungen aus dem Kreislauf zu finden. Manager machten es lange heimlich, indem sie in irgendwelchen Klöstern oder bestimmten Konzepten folgten, um mit dem Druck und Stress besser umgehen zu können. Ist man dann wieder im Alltag drin, ist das Alte wieder vorherrschend, wenn man nicht achtsam ist.

Worum geht es wirklich?

Mir fehlte lange das Verständnis, worum es wirklich geht. Es geht eigentlich um etwas ganz Banales. Es geht um die Fragen, wer und wie wir wirklich sind. Es geht um die Einstellungsveränderung hin zu einem ganzheitlichen Selbst- und Weltverständnis. Und da in unserer Kultur nach meinem heutigen Verständnis vieles interpretiert wird mit ‚zu kurz gedachten Konzepten‘, rollt man vielleicht mit den Augen bei dieser Frage.

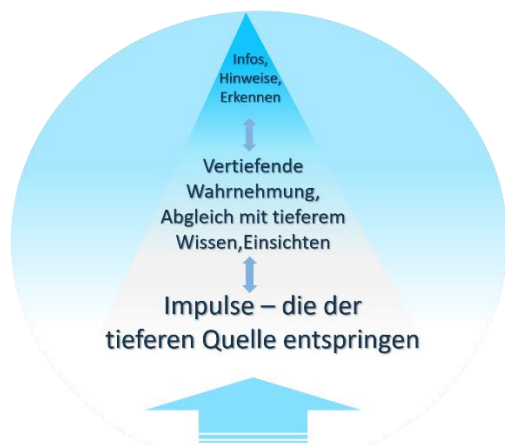
Ich habe mir diese Fragen nie gestellt, es hat mich ehrlich gesagt nicht interessiert, weil ich die Zusammenhänge damals nicht verstand. Und ich verstand nicht, dass es unterschiedliche Bewusstseinsqualitäten gibt, die mir ein ganz anderes Empfinden ermöglichen, wer und wie ich wirklich bin. Was ich damit sagen will, ich suchte die gesamte Zeit nach etwas, was schon längst da war, nur da mir längere Zeit dieses Wissen und vorrangige Interesse fehlte, bin ich immer an etwas Wesentliches vorbeigelaufen, bis mir jemand die Augen öffnete und es dauerte, bis ich die Einstellungs-Veränderung zum Leben langsam begriff.

Wenn man es zulassen kann und möchte, das Wahrnehmungs-Bewusstsein mehr im Körper zuzulassen, öffnet man sich dafür, sich, andere und die Welt aus einer anderen Position heraus, zu bewerten und entsprechend zu handeln oder nicht zu handeln.

Hier liegt die Kraft, hier ist der stabile Boden, hier ist das Fundament, vor allem auch in herausfordernden Zeiten. Aus meinem Verständnis und meiner Wahrnehmung sind wir hier eine Art Bewusstseins-spritzer im großen und ganzen Gewebe und unterliegen so permanenten Wandelprozessen. Und die Position ‚der Mitte‘ scheint mir die beste Möglichkeit zu sein, um damit umzugehen.

Unbewusst sind wir natürlich immer mit uns ganz im Kontakt, aber wenn die Aufmerksamkeit aufgrund eines Fehlglaubens, wer und wie wir wirklich sind abgelenkt ist, läuft man an tieferem Wissen und Lösungsmöglichkeiten vorbei. Und die Suche ‚zu viel‘ in äußern Konzepten, Ratschlägen ist von daher nicht selten eine Ablenkung.

Es geht also darum, statt zu lange in wiederholenden Kreisläufen zu denken, das Denken in einer Spirale zu ermöglichen. Man öffnet sich für echte Innovationen im Kleinen so wie im Großen und Ganzen.



Zulassen des Wahrnehmungs-Bewusstseins im Körper



Denken in Spiralen durch Wahrnehmungsvertiefung

Selbstverantwortung - auf die Priorisierung und Dosierung kommt es an!

Inwieweit jede/r mit den Informationen und Meinungen umgeht, ist sicher bei jedem sehr unterschiedlich. Es hängt von den Gewohnheiten ab, vom angelegten Potenzial und den Herausforderungen, in welchem Umfeld ist man aufgewachsen, welchem Weiterbildungsweg, welchen Interessen ist man gefolgt usw.

Allein Informationen aufzunehmen, ohne sich selber zu erlauben, Antworten in sich herauszufinden, wird aus meiner Erfahrung längerfristig dazu führen, dass effektivere Lösungen verhindert werden. Das gilt im Kleinen für alltägliche Belange genauso, wie im Großen und Ganzen. Es geht um Gleichgewicht und um die Priorisierung der unterschiedlichen Bewusstseinsqualitäten. Diese Ausrichtung stärkt eines in uns – das Maß an Selbstverantwortung. Selbstverantwortung im Sinne von ‚Antworten in sich selber herauszufinden‘. Was natürlich nicht auch die Unterstützung und die Hilfen von anderen ausschließt. Es geht immer und bei allem um das Maß.

Der gemeinsame Sog

Nach meinem heutigen Verständnis sind wir so gewollt und gemeint – dass wir zu uns stehen, wer und wie wir wirklich sind. Es bedeutet auch eine aufrichtige Nabelschau, um altes Gepäck, das nicht mehr hilfreich ist, abzuwerfen. Dabei an einer Welt beteiligt zu sein, die dies (wieder) allen mehr ermöglicht, kann eine ganz neue Ausrichtung für unser Leben sein, die uns gegenseitig erfüllt und nährt.

Mehr Informationen?

Zum ‚Inneren Navigationssystem nach 64keys‘ siehe auch mein Impuls-Video auf meiner Homepage: www.wilma-dirks.de